

MITTEILUNG

des Sekretariats der SED-Kreisleitung

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Die entscheidenden Prozesse bei der Entwicklung der Universität, beim Kampf um die Durchsetzung der notwendigen Veränderungen und insbesondere bei der politisch-ideologischen Entwicklung der Universitätsangehörigen richtig zu führen, verlangt eine langfristige, kontinuierliche, wissenschaftlich fundierte Arbeit aller Leitungen auf der Grundlage der Entscheidung der Kreisdelegiertenkonferenz und des Programms der Karl-Marx-Universität. Es ist zu sichern, daß die komplexe Entwicklung des gesellschaftswissenschaftlichen Bereichs und die Durchsetzung des Sonderprogramms einheitlich geführt werden.

Zur Organisation strukturbestimmender Höchstleistungen ist es unbedingt notwendig, die Enge der bisherigen Vorstellungen und Maßnahmen zu überwinden und die profilbestimmenden Richtungen

- Prozesse der marxistisch-leninistisch fundierten Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten in Leitungsfunktionen,
- Optimierung von Lebensprozessen unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft,
- Optimierung physikalisch-chemischer Prozesse auf der Grundlage moderner Informationsgewinnung und -verarbeitung einschließlich ihrer mathematischen Durchdringung und Modellierung,
- Erziehung und Ausbildung sozialistischer Lehrer und Entwicklung der Pädagogik/Psychologie,

so zu führen, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit über die Sektionsgrenzen hinweg - auch mit anderen Universitäten und Partnern aus der sozialistischen Industrie und Landwirtschaft sowie gesellschaftlichen und staatlichen Institutionen - entwickelt wird und daß die Arbeiten bis zur Anwendung in der Produktion bzw. in der gesellschaftlichen Praxis Führungsrollen spielen. Das Sekretariat orientiert in diesem Zusammenhang auf eine gründliche Auswertung des Ministerratsbeschlusses über die Wissenschaftsorganisation in der chemischen Industrie und des Magdeburger Schrittmaßnahmenkongresses der Pädagogen.

Das Sekretariat betrachtet als Schwerpunkt der Parteiarbeit, das Parteilieben in den Grundorganisationen zu verbessern, insbesondere die Mitglieder- und Parteimittinge zu intensivieren, die Parteiläden zu sichern. Die guten Erfahrungen der Parteiarbeit sind in größerem Umfang zu verallgemeinern. Die theoretische Arbeit der Parteiorganisationen ist zu erhöhen. Dazu werden monatlich ein "Tag des Parteisekretärs" und vierteljährlich Anleitungen der GO-Leitungen durch das Sekretariat erfolgen.

Der führenden Rolle der Partei auf dem Gebiet der Wissenschaft ist besonderes Augenmerk zu schenken. Das betrifft sowohl ein gründliches Durchdenken der entsprechenden Konsequenzen in grundsätzlichen wie in einzelnen Fragen als auch theoretisch tiefgründigere Beschäftigung mit der Methodik und mit der Argumentation zu diesem Problem. Das Sekretariat kritisiert Erscheinungen, die auf oberflächliches und nicht parteigemäßes Herangehen an die Problematik "führende Rolle der Partei" hinweisen, so im neu geschienenen Studienführer in einer Grafik über das Leistungsdiagramm der Universität und in einem Abschnitt des Buches "Sozialismus und Ideologie" (Kapitel III, Abschnitt 3.2), wo die führende Rolle der Partei unwissenschaftlich dargestellt wird.

Eine gemeinsame Konferenz der SED-Kreisleitung und der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus im III. Quartal 1979 "Partei und Wissenschaft" dient der weiteren theoretischen Durchdringung und praktischen Bewältigung dieser Problematik.

Zur konsequenten Verwirklichung des Kreisleitungsbeschlusses, den gesellschaftlichen Bereich so zu führen, daß die Gesellschaftswissenschaftler im Studienjahr 1979/80 an die gestiegenen Anforderungen gerecht werden und entscheidend das geistige Profil der Universität prägen, legt das Sekretariat fest:

- kritischer und qualifizierter das Denken und die Arbeit der Gesellschaftswissenschaftler einzuschätzen, dazu mehr an Parteilieben und an theoretischen Konferenzen dieser GO und Sektionen teilnehmen sowie in Lehrveranstaltungen zu hospitieren;
- insbesondere den Grundorganisationen Marxismus-Leninismus, Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus, Politische Ökonomie/MLO und Kulturwissenschaften/Germanistik langfristige gezielt zu helfen;
- das Lehrbuch "Politische Ökonomie des Sozialismus" an der Universität unter folgenden Aspekten auszuwerten: Methode der Erarbeitung des Lehrbuchs; Aktualität des Lehrbuchs, die untrennbare Einheit von Theorie und Praxis im Lehrbuch und ihre unmittelbar bewußtseinbildende Wirkung; die inhaltlichen Grundprobleme des Lehrbuchs mit ihren Konsequenzen für Erziehung, Aus- und Weiterbildung sowie Forschung an der Universität. In der propagandistischen Arbeit sind dabei besonders folgende Probleme zu behandeln:

ideologisch-theoretische Probleme der politischen Ökonomie des Sozialismus und ihre Bedeutung für die weitere Vervollkommnung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der DDR;

der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus - die grundlegende Gesetzmäßigkeit unserer Zeit;

die Herausbildung der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der DDR;

ökonomische Gesetze und ökonomisches System des Sozialismus in der DDR; die sozialistische Reproduktion, Reproduktion, wirtschaftliche Rechnungsführung und sozialistische Wirtschaftsführung im Betrieb.

Die weitere Arbeit an der Prognose findet in einem dreitägigen Prognoseseminar und einer Beratung der SED-Kreisleitung und des Wissenschaftlichen Rates zu diesem Problem im Januar sowie auf einem Konzipium im März 1979 weitere Höhepunkte. Es geht um fundierte Prognose der Wissenschaftsentwicklung, um prognostisches Herangehen an die Entwicklung neuer Lehrmethoden. Die Prognosefähigkeit ist zum integrierten Bestandteil jeder Leitungstätigkeit zu machen; das prognostische Denken muß bei allen Wissenschaftlern entwickelt werden. Alle Universitätsangehörigen sind in die Erarbeitung der Prognose einzubeziehen. Dazu ist es notwendig, gute Methoden und Erfahrungen der Prognosearbeit zu verallgemeinern.

Das Sekretariat würdigt in diesem Zusammenhang die Initiative, die die "Universitätzeitung" mit ihrer Serie "Zweimal 20" ergriffen hat, und beauftragt die Redaktion, diese Serie fortzuführen und insgesamt stärker die Probleme der Wissenschaftsentwicklung zu behandeln und zu diskutieren.

Das Sekretariat empfiehlt dem Rektor, Maßnahmen einzuleiten, die eine komplexere Führung der politisch-ideologischen, wissenschaftlichen und geistig-kulturellen Prozesse an der Universität entsprechend ihrem Systemcharakter gestalten. Die Praxis, komplexe Prozesse in nacheinander anzupackende Teilaufgaben aufzulösen, die damit im Zusammenhang stehende Verachlässigung der Führung von Prozessen auf geistig-kulturellem und sportlichem Gebiet ist schnell zu überwinden. In der staatlichen Leitungstätigkeit ist mehr Geduld und eine kritischere Einschätzung der eigenen Arbeit notwendig. Die Arbeit mit Beschwerden und Eingaben von Universitätsangehörigen und anderen Bürgern muß entsprechend den Prinzipien unserer sozialistischen Menschengemeinschaft entscheidend verbessert werden; das gilt besonders für die Arbeit mit Studienbewerbern. Ständige Analysen müssen eine kontinuierlichere Führung der Ausarbeitung der Fachstudienpläne und eine systematischere, langfristige Planung der Aufgabstellungen für die Sektionen und ihre politisch-ideologische Begründung sichern. Verallgemeinerungswürdige Leitungserfahrungen sind gründlich zu analysieren und schnell allen Leitungen zugänglich zu machen.

Die "Universitätzeitung" unterstützt diesen Prozeß durch umfassende Darstellung der inneren Wirkungsmechanismen und konkreten Leistungspraktiken im Kampf um Höchstleistungen.

Zu einer effektiveren Leitungstätigkeit gehört auch, durch offensive, politisch-ideologische Auseinandersetzungen und ständige Kontrolle alle Erscheinungen von Schleichern und undiscipliniertes Verhalten gegenüber Plänen, Beschlüssen und Weisungen zu überwinden. Disziplin, Verantwortungsbewußtsein und unbefragte Plan- und Beschlußverstoß sind entscheidende Führungsgrößen bei der klassenmäßigen Erziehung der Universitätsangehörigen.

Das gilt in besonderem Maße für die Sicherung einer planmäßigen, hocheffektiven Aus- und Weiterbildung im Marxismus-Leninismus. Besonders an den Sektionen Physik und Mathematik müssen die Sektionsleitungen ihren Leitungsaufgaben in bezug auf das marxistisch-leninistische Grundstudium besser gerecht werden. Die Lehrkollektive Marxismus-Leninismus müssen ihre Verantwortung für die Zusammenarbeit mit den immatrikulierenden Sektionen und für die rechtzeitige Anleitung der Studenten konsequenter wahrnehmen; sie am Erziehungsprozeß der Studenten beteiligten Leitungen haben ihre ideologische Arbeit zur Festigung einer klassenmäßigen Einstellung der Studenten zum Marxismus-Leninismus zu verstärken. Die ML-Lehrveranstaltungen sind planmäßig und termintreu zu sichern, durch gründliche Seminarvorbereitung und aktive Teilnahme aller Studenten ist eine hohe Effektivität der Lehrveranstaltungen zu gewährleisten.

Das Sekretariat legt fest, daß folgende integrierende Vorhaben als entscheidende Beiträge der Karl-Marx-Universität zum entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus schwerpunktmäßig zentral zu führen sind:

- Lehrbuch der marxistisch-leninistischen Erkenntnistheorie,
- Rahmenausbildungsprogramm für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium,
- Programm für die Ausbildung von Diplomlehrern für Marxismus-Leninismus,
- Forschungsvorhaben der Sektion Geschichte,
- Forschungsvorhaben der Sektion Politische Ökonomie/Marxistisch-leninistische Organisationswissenschaften,
- Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Immunbiologie (Transplantationen),
- Forschungsvorhaben Aufzeichnungsmaterialien der Sektionen Chemie und Physik,
- Forschungsaufgaben der Sektion Pädagogik/Psychologie.

Im Zusammenhang mit den beratenden Problemen beschloß das Sekretariat weitere Maßnahmen zur Verbesserung seiner Führungstätigkeit.

Karl-Marx-Universität feierte 52. Jahrestag

Mit einer Festveranstaltung, zu der SED-Kreisleitung, Rektor, Universitäts-Gewerkschaftsleitung, FDJ-Kreisleitung und der Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft eingeladen hatten, begingen am 8. Oktober Angehörige aus allen Bereichen der Karl-Marx-Universität den 52. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Prof. Dr. Georg Mayer, Vorsitzender des Kreisvorstandes Karl-Marx-Universität der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, begrüßte die Teilnehmer und Gäste, unter ihnen den Sekretär der SED-Stadtleitung, Werner Röder. Sein besonderer Gruß galt dem Vizekonsul des Generalkonsulats in Leipzig, Alexander N. Platin, sowie sowjetischen Studenten.

In seiner Festansprache würdigte Prof. Bruhn, Vorsitzender des Stadt-Vorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, die welt-historische Bedeutung der Oktoberrevolution und die großartigen Erfolge der Sowjetunion seit 1917, zu denen auch zahlreiche bedeutende Leistungen auf dem Gebiet der Wissenschaft zählen. In seinen weiteren Ausführungen verwies Prof. Bruhn auf die entscheidende

Rolle der Leninischen Partei neuen Typus bei der Überwindung des imperialistischen Systems und beim erfolgreichen Aufbau des Sozialismus. Starke Einflüsse habe die Partei der Bolschewiki auf die internationale, insbesondere die deutsche Arbeiterklasse und die KPD ausgeübt.

Der Redner dankte der Sowjetunion und ihrer ruhmreichen Rotes Armee für die Befreiung vom Faschismus und die Unterstützung beim Aufbau des Sozialismus im ersten Arbeiter-und-Bauern-Staat Deutschlands. In diesem Zusammenhang ging er ausführlich auf die erfolgreiche zwanzigjährige Entwicklung der DDR ein, deren Grundbedingung die feste und unverbrüchliche Freundschaft zur Sowjetunion ist. Heute seien beide Staaten dabei, ihre politischen und materiellen Potenzen zum Wohle beider Völker und des Sozialismus zu vereinen. Mit Nachdruck wies der Redner darauf hin, daß die Sowjetunion das Grundmodell des sozialistischen Aufbaus geschaffen hat und daß die erste Freundschaft zur Sowjetunion nach wie vor das wichtigste Kriterium für einen Sozialisten ist. Am Ende seiner Ausführungen ging

Prof. Bruhn auf die engen Verbindungen der Karl-Marx-Universität zur Sowjetunion ein. Ausdruck dafür seien die langjährigen Freundschaftsverträge mit der Leningrader und der Kiower Universität, wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeiten und Publikationen und der ständig umfangreicher werdende Studentenaustausch.

Repräsentanten der Universität gedachten Helden der Sowjetunion

Unter den Delegationen der Parteien, Massenorganisationen und Betriebe, die am 7. November auf dem Ostfriedhof mit einer Kranzniederlegung die gefallenen Helden der Sowjetarmee ehrten, befand sich auch eine Delegation der Karl-Marx-Universität. Ihr gehörten u. a. an der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Werner Röder, die Sekretäre Dr. Gerd Strauß und Dr. Peter Heldt, der 1. Prorektor, Prof. Dr. Horst Möhle, und der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Werner Hennig. Am Nachmittag überreichte eine Delegation der Karl-Marx-Universität dem sowjetischen Generalkonsul in Leipzig eine Grußadresse.

Aus den Sektionen

Sowjetischer Professor zu Gast an der Sektion Geschichte

Vom 27. Oktober bis 3. November weilte Prof. Dr. G. I. Kurbatow, Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Geschichte des Mittelalters an der Sdanow-Universität Leningrad, zu einem Studien- und Informationsaufenthalt an der Sektion Geschichte. Er hielt einen Vortrag zum Thema "Voraussetzungen und Wesen der Zelotischen Bewegung in Thessalonike 1342 bis 1350" und traf Absprachen über eine Koordination verschiedener Arbeitsvorhaben auf dem Gebiet von Forschung und Lehre.

Sprachwissenschaftler behandeln Soziolinguistik

Gemeinsam mit dem Leipziger Linguistenkreis veranstalteten die Sektion "Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft" am 7. November eine panthetische Sitzung zum Thema "Funktion der Sprache in der Gesellschaft. Gegenstand und Grundbegriffe einer marxistischen Soziolinguistik", an der auch Gäste anderer sprachwissenschaftlicher Institutionen der DDR und Soziologen, Philosophen, Juristen teilnahmen. Die Konferenz, deren Hauptreferat von Prof. Dr. Neubert gehalten wurde, war "effektiv" im Forschungsaktivität "Sprache und Gesellschaft" vorbereitet wurden. Kleinere Referate, die angewandte Probleme der Soziolinguistik aus den verschiedenen sprachwissenschaftlichen Disziplinen darstellten, gingen einer ausführlichen Diskussion mit den Wissenschaftlern thematisch angrenzender Sektionen voraus.

Gedenkfeier zum 100. Geburtstag Gandhis

Eine Gedenkfeier anlässlich des 100. Geburtstages von Mahatma Gandhi veranstalteten am 30. Oktober gemeinsam der Arbeitsbereich Südostasien der Sektion Afrika-Nahostwissenschaften, der Indische Verein in der DDR (Gruppe Leipzig) und das Bezirkskomitee der Deutsch-Südostasiatischen Gesellschaft. Unter dem Ehrenpräsidenten befanden sich u. a. Prof. Dr. Friedrich Weller, der Nestor der Indologie in der DDR, und der bekannte Monopolist Prof. Dr. Johannes Schubert. Im Mittelpunkt der Feier stand der von Dr. Gerhard Seiler (Karl-Marx-Universität) gehaltene Festvortrag unter dem Titel "Erbe und Verpflichtung".

Mit besonderer Freude nahmen die zahlreichen indischen Gäste, unter ihnen viele Studenten und Aspiranten unserer Universität, die Begrüßungsschreiben der

Indischen Ministerpräsidentin, Frau Indira Gandhi, und des indischen Innenministers Chavan auf.

Publikationen

Erstes populärwissenschaftliches Buch über Immunbiologie

In der vom Urania-Verlag herausgegebenen Reihe "Wir und die Natur" erschien kürzlich eine Publikation mit dem Titel "Von Kampf in unserem Körper" von Prof. Dr. habil. H. Ambrosius, Sektion Biowissenschaften der Karl-Marx-Universität Leipzig. Die für den interessierten Laien äußerst anschaulich und interessant zugleich geschriebene Einführung in die immunbiologischen Grundlagen von Impfungen, Allergien und Organtransplantationen ist die erste populärwissenschaftliche Abhandlung auf diesem Gebiet in der DDR.

Der Autor ist Leiter des Bereiches Tierphysiologie und Immunbiologie der Sektion Biowissenschaften. Bei der Darstellung der gebräuchlichsten Arbeitsmethoden der Immunologie konnte Prof. Ambrosius aus dem reichen Erfahrungsschatz seines in den letzten Jahren herausgewachsenen Forschungskollektivs schöpfen. Die am 8. Oktober dieses Jahres gegründete intersektorale Arbeitsgemeinschaft Immunbiologie der Karl-Marx-Universität bildet eine der Voraussetzungen dafür, daß Biologen und Mediziner gemeinsam auf einem hochaktuellen Wissenschaftsgebiet, das sich zu einem Forschungsschwerpunkt an der Karl-Marx-Universität entwickeln soll, Arbeiten hervorbringen, die in Kürze das internationale Niveau mitbestimmen werden.

Verteidigungen

Promotionen

- 6. November 1968, Herr Ibrahim Calvert Hassan, Thema: Die Pferdensterbe (Pestis Equorum - Afrikanischer Hirschkrieb),
- 14. November 1968, 16.15 Uhr, Franz-Mehring-Institut, Nikolaikirchhof 3a, Raum Nr. 4, Herr Horst Engelmann, Thema: Der Kampf der Arbeiterklasse unter Führung der Arbeiterpartei zur Durchsetzung der antifaschistisch-demokratischen Revolution in der Stadt Dessau (1945-1949),
- 14. November 1968, 14.00 Uhr, Franz-Mehring-Institut, Nikolaikirchhof 3a, Raum 4, Frau Ursula Müller, Thema: Antikatholizismus seit Beginn der allgemeinen Krise des Kapitalismus bis zur Zerschlagung der faschistischen Diktatur in Deutschland.

Basketballmeister spielt jetzt für HSG

Eine neue, renommierte und leistungsfähige Sektion hat die HSG mit der Übernahme des sechsfachen Deutschen Basketballmeisters der DDR ASK Vorwärts sowie dreier starker Spieler des ehemaligen SC DHfK erhalten. In einer Feierstunde erfolgte am Mittwoch im Haus der Wissenschaftler die offizielle Aufnahme in die Reihen der HSG. Seit fünf Jahren sind die Männer um Trainer Herbert Laci im Besitz des DDR-Meistertitels, sieben Mitglieder der Nationalmannschaft stehen in der ersten Mannschaft. Weiterhin gehören eine zweite Mannschaft (DDR-Liga) und eine Jugendmannschaft zum neuen in der HSG gebildeten Leistungszentrum des Basketballs, verbandes. Unser Bild zeigt Richter beim Korbwurf im Spiel gegen Halle (siehe auch S. 4).

Foto: HSG



Habilitationen

18. November 1968, 10.30 bis 12.30 Uhr, Preissteinweg 8, Zimmer 256, Herr Prof. Dr. Rudolf Hub (Dortmund) Thema: Die Habilitationsschrift "Arbeiterklasse und revolutionäre historische Tradition, dargestellt am Beispiel der Stellung zu den Ereignissen der frühbürgerlichen Revolution in Deutschland". Probevortrag am 29. November, 8.30 Uhr, gleicher Raum, Thema: Nationalismus und Europa-Erziehung im westdeutschen Geschichtsunterricht.

Veranstaltungen

- 11. November 1968, 19 Uhr, Preissteinweg 8, Zimmer 256, Herr Dr. E. G. Schmidt (Genau) zum Thema: Die wissenschaftliche, wissenschaftsmethodische und philosophische Bedeutung der Marxschen Epikurstudien (Doktorarbeit und Vorarbeiten).
- 18. November 1968, 17 Uhr e. t., Kleiner Hörsaal der Sektion Biowissenschaften, Immunbiologisches Kolloquium, Herr Prof. Dr. Rold Nestlin (Institut für Molekularbiologie Moskau) spricht zum Thema: Structure of Immunoglobulin G.
- 18. November 1968, 17.15 Uhr, Hörsaal für Theoretische Physik, Fr. Dr. I. Ebert (Zentralinstitut für Physikalische Chemie der DAW) zum Thema: NMB in antiferromagnetischen Substanzen.
- 18. November 1968, 16 Uhr, großer Hörsaal der Veterinärmedizinischen Fakultät, Im Assistenzklub der Sektion Tierprof./Im.-Med., spricht Prof. Dr. Walter Poeggel zum Thema: Die Rolle des Völkerrechts und Probleme seiner Anwendung auf die Beziehung der beiden deutschen Staaten.

In eigener Sache

Beste Beiträge

Anerkennungen für sehr gute Beiträge in den UZ-Ausgaben Nr. 32 bis 42 erhalten das Lehrkollektiv Physikalische Chemie („Den Klassenkampf entscheiden Höchstleistungen, auch in der ideologischen Arbeit“ in UZ 33-35/68, Seite 3); Rudolf Machon („Auch an der Universität sind Reservisten aufzuspielen“ in UZ 36/68, Seite 4); ein Studentenkollektiv der Sektion Geschichte unter Leitung von Dr. Dietmar Keller („Eine Seite im Buch unserer Freundschaft“ in UZ 37-38/68, Seite 8); Annett Hoffmann („Traumen nach vorn - und doch mit beiden Beinen im Leben“ in UZ 37-38/68, Seite 6); ein Kollektiv Journalistikstudenten (2. Jahrgang DDR - das sind wir“ in UZ 39-40/68, Seite 6); Dieter Mechtel („Politische und militärische Führung sind eine Einheit“ in UZ 41/68, Seite 6); Prof. M. Müller, Dr. J. Wenzel („Erfahrungen über die Anwendung studienbegleitender Resultatsermittlung“ in UZ 42/68, Seite 3).

Für gut gestaltete Bildbeiträge werden die Kollegen Götsch (UZ 32/68, Seite 4); UZ 33-35/68, Seite 7; UZ 37/68, Seite 7); Hartwig (UZ 32/68, Seite 1; UZ 33-35/68, Seiten 9 u. 16); Bulzer (UZ 41/68, Seite 1; UZ 42/68, Seite 1); Karinski (UZ 33-35/68, Seite 1); Müller (UZ 36/68, Seite 6) von der HPBS ausgezeichnet.

Sonderregelung der Arbeitszeit

Die Abteilung Arbeitsökonomie und Arbeitsrecht weist alle Universitätsangehörigen auf folgende Sonderregelungen der Arbeitszeit hin, veröffentlicht in den Betriebsdokumenten, Lebensmittelliste, Reg.-Nr. E 110, Nachtrag 10, Blatt 8 a): Am Sonntagabend, dem 15. November wird von 7 bis 13 Uhr gearbeitet; dafür ist am 24. und am 31. Dezember jeweils um 13.15 Uhr Arbeitsschluß. Am Sonntagabend, dem 29. November, wird von 7 bis 16.15 Uhr gearbeitet; dafür ist Freitag, der 2. Januar 1970 arbeitsfrei.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM: Best 206105 (verantwortlich: Redaktions-) Günter Vogel, Renate Völker (Redaktions-) Wolfgang Dietzsch, Hans Grub, Prof. Dr. Jost, habil. Richard Harner, Dr. paed. Hans-Dieter Husse, Dr. phil. Günter Katsch, Gerhard Mathew, Karin Porzschko, Jochen Schiering, Dr. phil. Wolfgang Weller. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 83 des Rates des Bezirkes Leipzig. - Erscheint wochentlich. - Anschrift der Redaktion: III. Etage, Postfach 28, Hübnerstraße 21, Postfach 113 01 86, Bankkonto: 5023-23-6066 bei der Sparkasse Leipzig. Druck: LVZ-Druckerei "Jermann Duden" III 18 124.